

Inhalt

1. Historie:	2
2. Fakten der Energieversorgung in Driedorf	3
2.1. Monatliche grafische Darstellung des Energiebedarfs im Netz von TenneT (ehemals E.ON)	3
2.2. Stündliche Darstellung von Verbrauch und Einspeisung „Erneuerbare“ im Netz von TenneT	3
2.3. Darstellung der monatlichen Verbrauchszahlen von Driedorf	4
2.4. Darstellung gemeldeten Jahreszahlen installierte Leistung und Jahreseinspeisung	5
2.5. Darstellung Zahlen 2011	6
2.5.1. Grafische Darstellung Ist	6
2.5.2. Grafische Darstellung Zukunft	7
2.5.3. Fazit	8
3. Fakten zum elektrischen Verteilnetz „Stromnetz“	8
3.1. Darstellung der Auslastung und Windenergie.- und Solaranlagen	10
3.1.1. Windenergie	10
3.1.2. Solarenergie	10
4. Zeitungsartikel lokale Presse	13
4.2.1. Leserbrief hierzu von Rolf Schuster	14
4.3. Herborner Tageblatt vom 09.02.2011 Windkraftgegner verlieren	15
4.4. HT vom 07.07.2011 400 000 Euro fließen ins Driedorfer Stromnetz	16
4.5. HT vom 15.02.2011 „Ausbau von Windenergie dringend nötig Grüne informieren sich	16
4.6. Herborner Tageblatt vom 24.06.2011 Driedorf setzt auf Windkraft	18
4.7. HT vom 06.07.2012 Solarpark wächst - Anlage kann 1256 Vier-Pers-Haushalte versorgen	18
4.8. Herborner Tageblatt vom 26.07.2012 hr filmt Driedorf voller Energie	19
4.9. HT vom 29.08.2012 Ja zu Abbau und WEA am Reitelsberg Hitzige Debatte in Driedorf	20

Die deutsche Energiewende: Auswirkung auf und Umsetzung am Beispiel Driedorf

1. Historie:

Seit 1924 werden in der Großgemeinde Driedorf Anlagen zur Energiegewinnung aus den so genannten erneuerbaren Energiequellen genutzt.

Doch reichte die Leistung nicht aus, um den Bedarf vollständig zu decken.

Im Jahr 1987 wurde die Erste Windmühle mit einer Nennleistung von 55kW in Betrieb genommen.

Bis zum Jahr 2009 stieg die Gesamtleistung der Windmühlen in Driedorf auf eine Nennleistung von 10.775kW. Diese Nennleistung übersteigt den Spitzenbedarf der Gemeinde von ca. 6.000kW um 4.775kW.

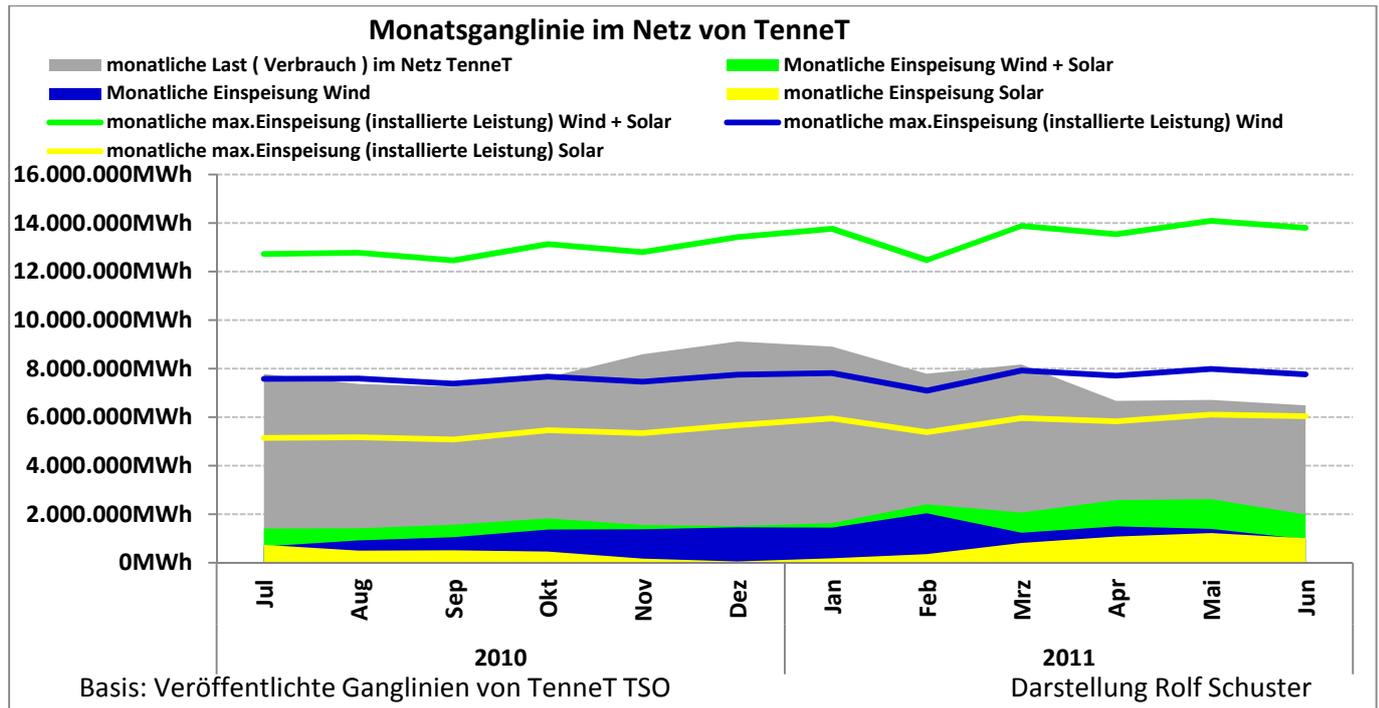
Zusätzlich waren zum Jahresende 2009 eine Kapazität von 690kW Solar 270kW Biomasse und 300kW Wasserkraft verfügbar.

Somit war Ende 2009 eine Summenleistung von 12.035kW an sogenannten „Erneuerbaren Energien“ auf der Gemeindefläche von Driedorf installiert.

2. Fakten der Energieversorgung in Driedorf

Im Folgenden wird die aktuelle Situation dargestellt.

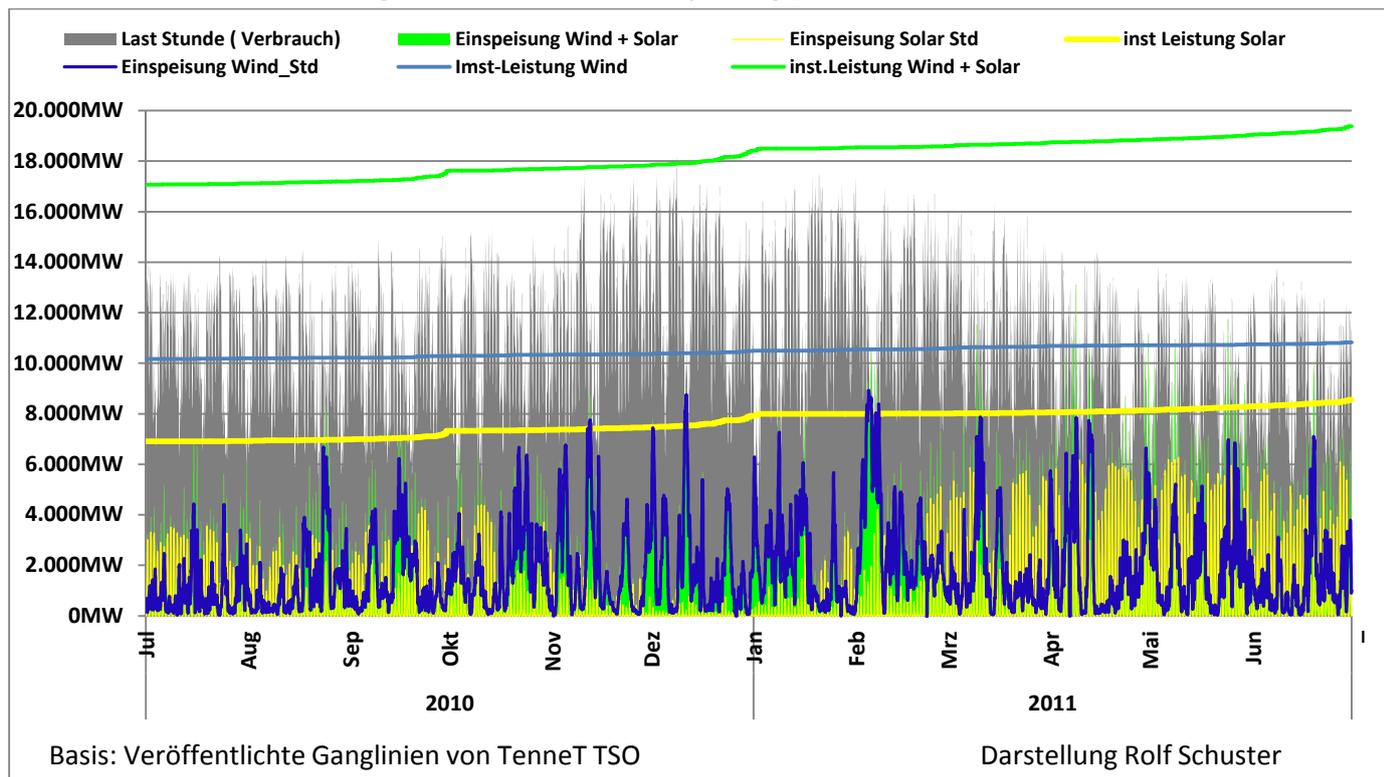
2.1. Monatliche grafische Darstellung des Energiebedarfs im Netz von TenneT (ehemals E.ON)



Hier kann man den Jahreszeitlichen Verlauf des Energiebedarfs und der Verfügbarkeit der „Erneuerbaren Energien erkennen (Flächen)

Mit den Linien wird die installierte Leistung von Wind und Solar, sowie die Summe der installierten Leistung von Wind und Solar (Grüne Linie) dargestellt,

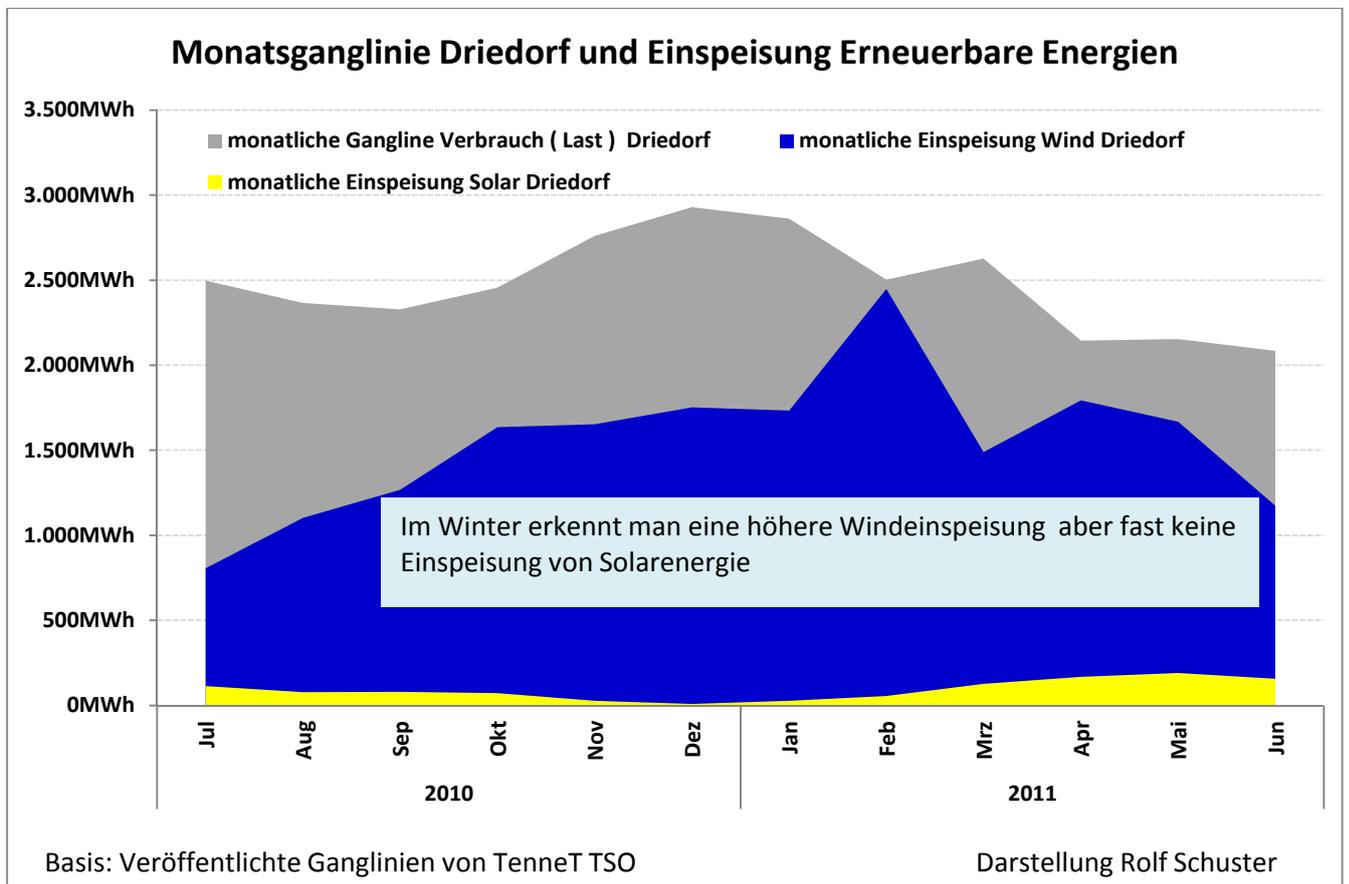
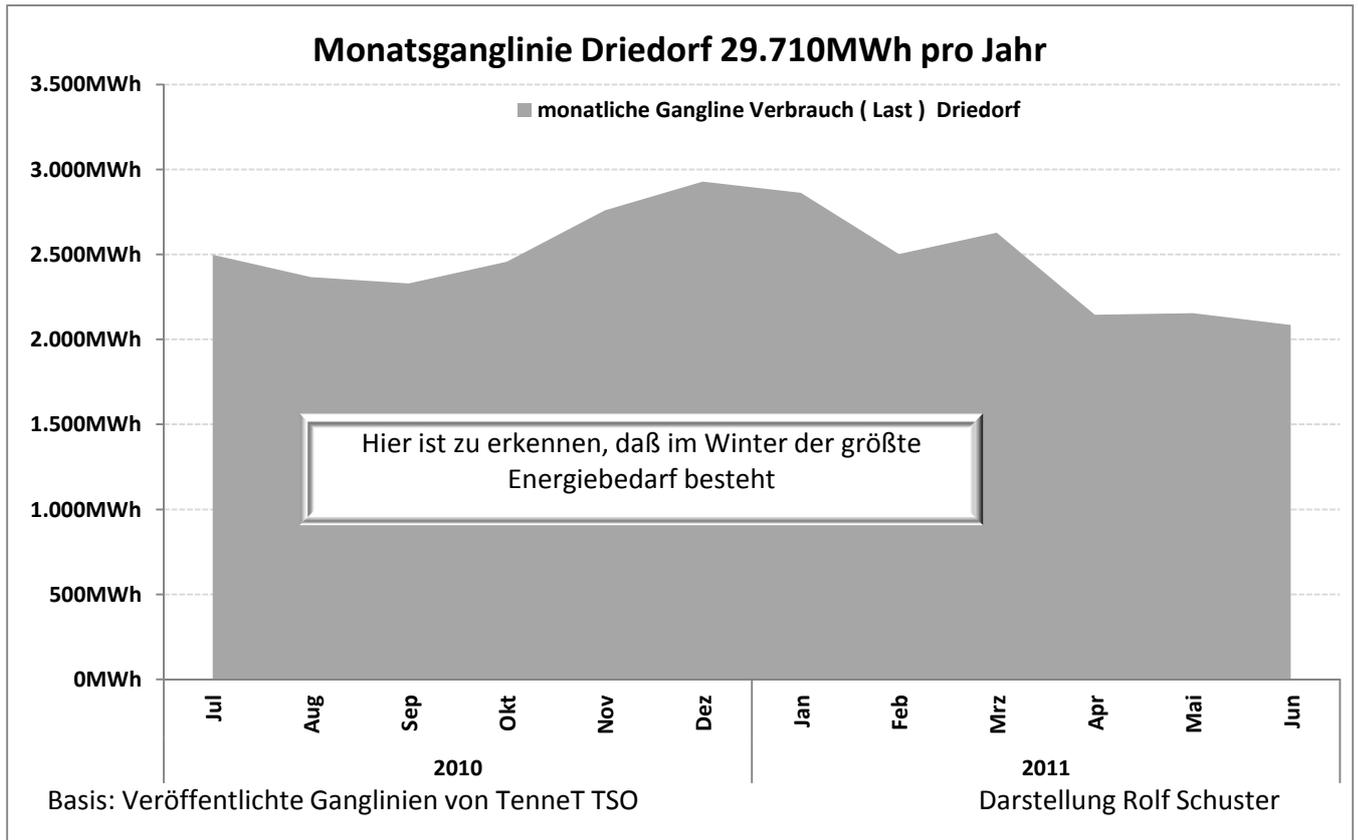
2.2. Stündliche Darstellung von Verbrauch und Einspeisung „Erneuerbare“ im Netz von TenneT



Die deutsche Energiewende: Auswirkung auf und Umsetzung am Beispiel Driedorf

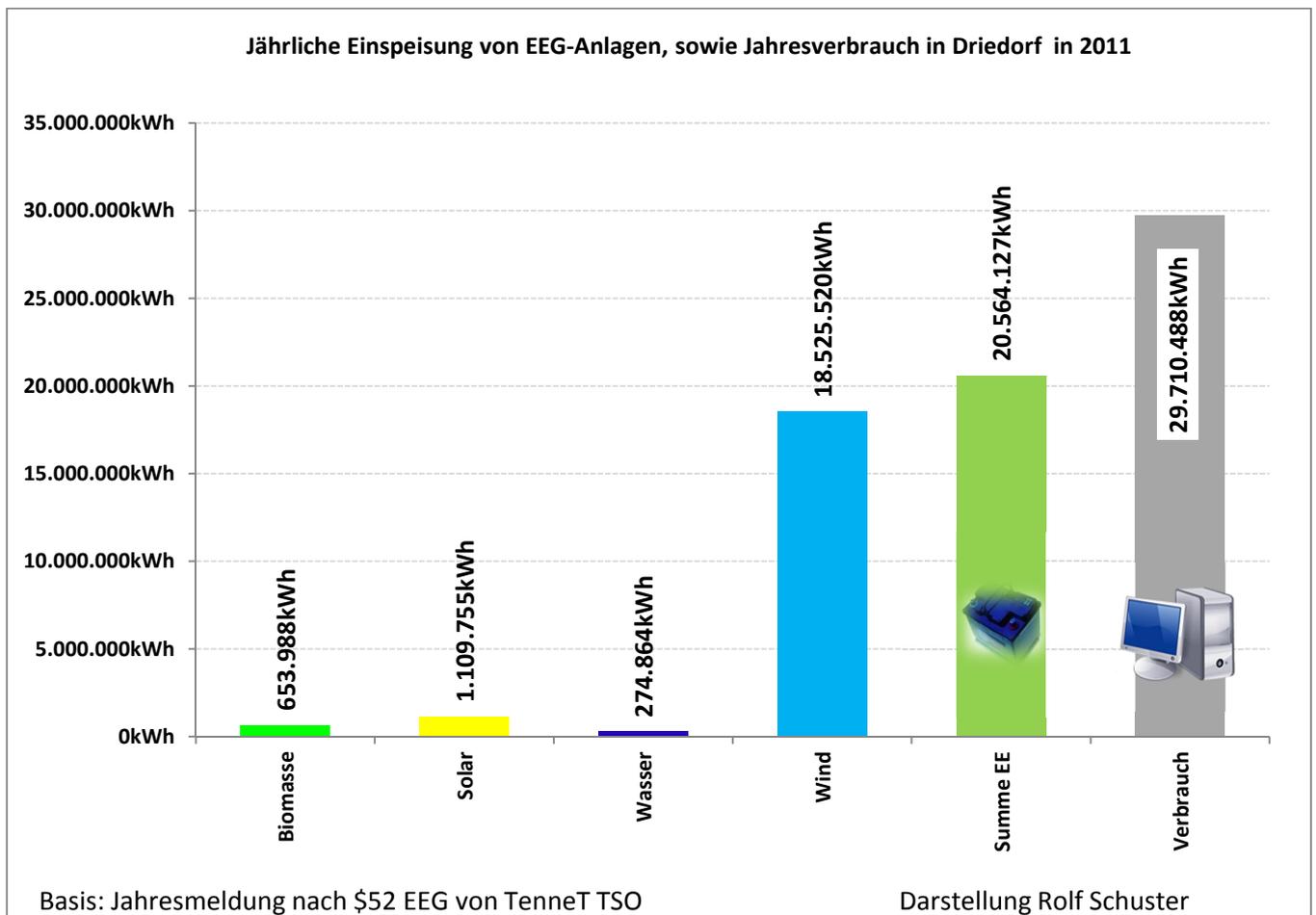
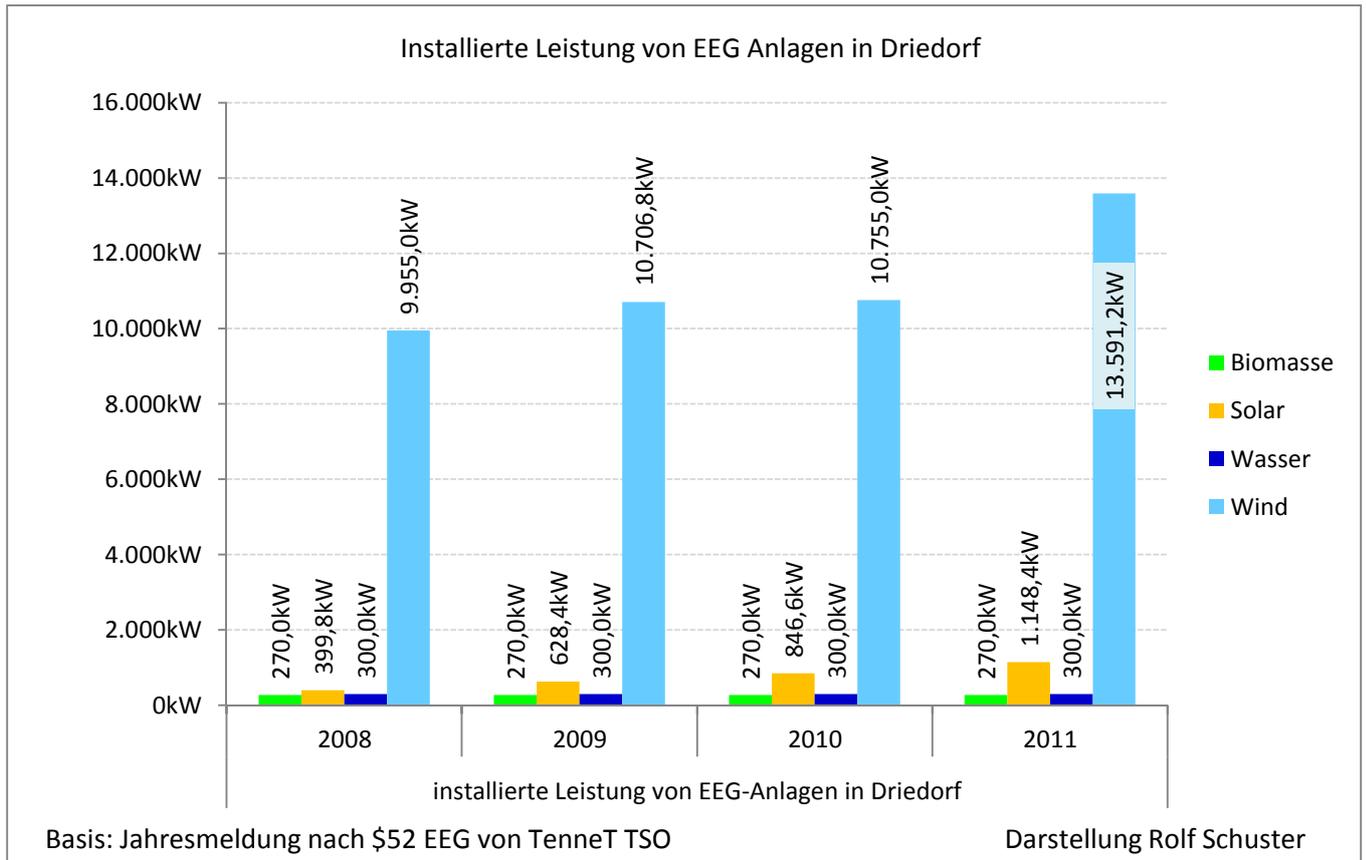
Hier sieht man die Stundenganglinie im Netz von TenneT

2.3. Darstellung der monatlichen Verbrauchszahlen von Driedorf



Die deutsche Energiewende: Auswirkung auf und Umsetzung am Beispiel Driedorf

2.4. Darstellung gemeldeten Jahreszahlen installierte Leistung und Jahreseinspeisung



Die deutsche Energiewende: Auswirkung auf und Umsetzung am Beispiel Driedorf

2.5. Darstellung Zahlen 2011

Die Leistung und Last im Netz müssen immer ausgeglichen sein, da es durch Instabilitäten zum gefürchteten Blackout kommen kann.

Energiequelle



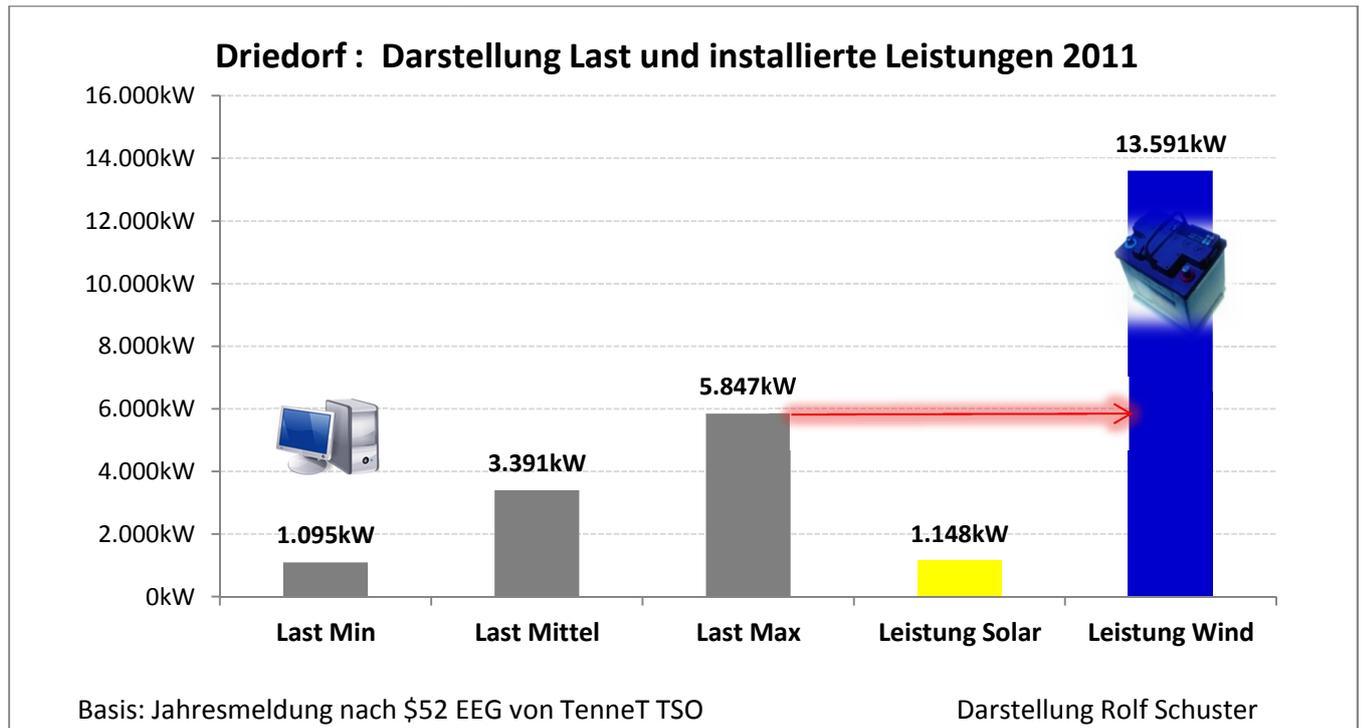
=



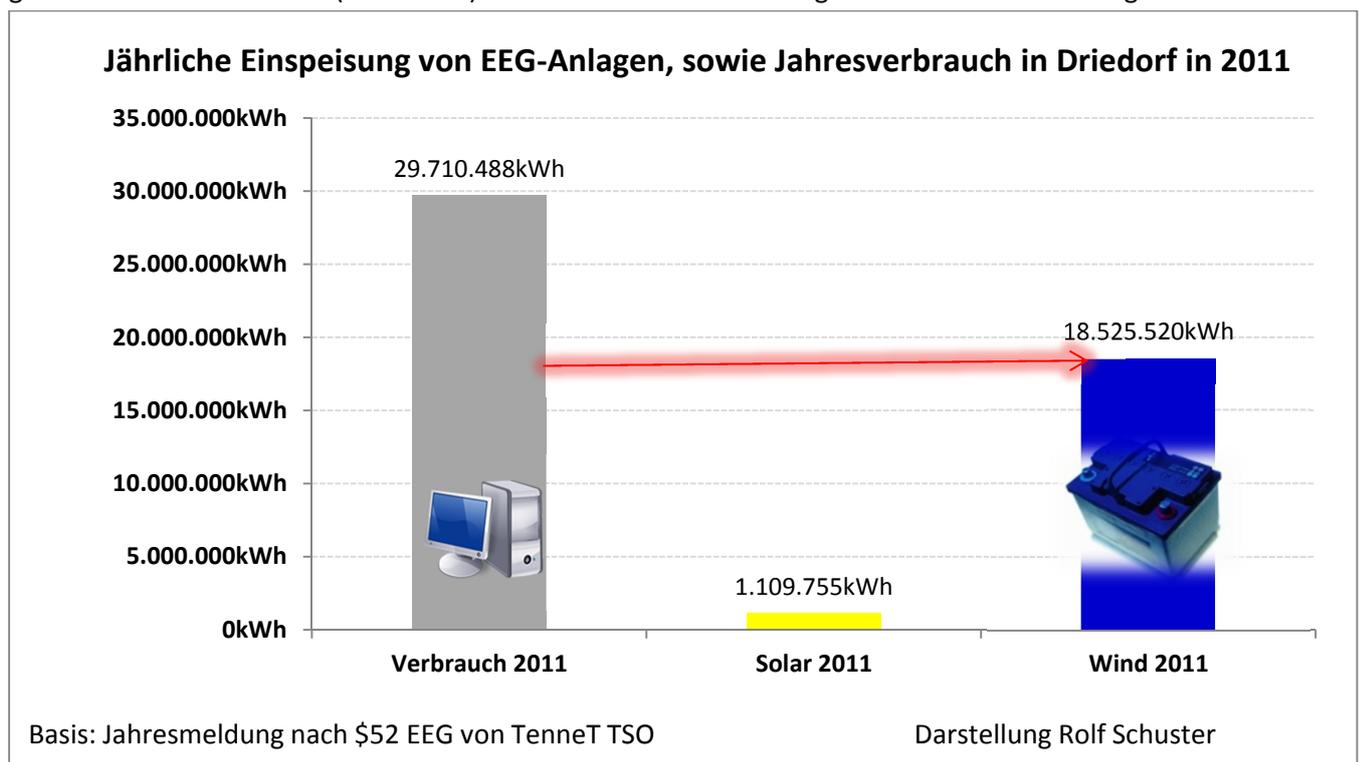
Verbraucher



2.5.1. Grafische Darstellung Ist



Wie man an der Markierung durch den roten Pfeil erkennen kann, ist die Leistung der Windenergie doppelt so groß wie die maximale Last(Verbrauch) in Driedorf. Der Jahresenergiebedarf wird aber nicht gedeckt.

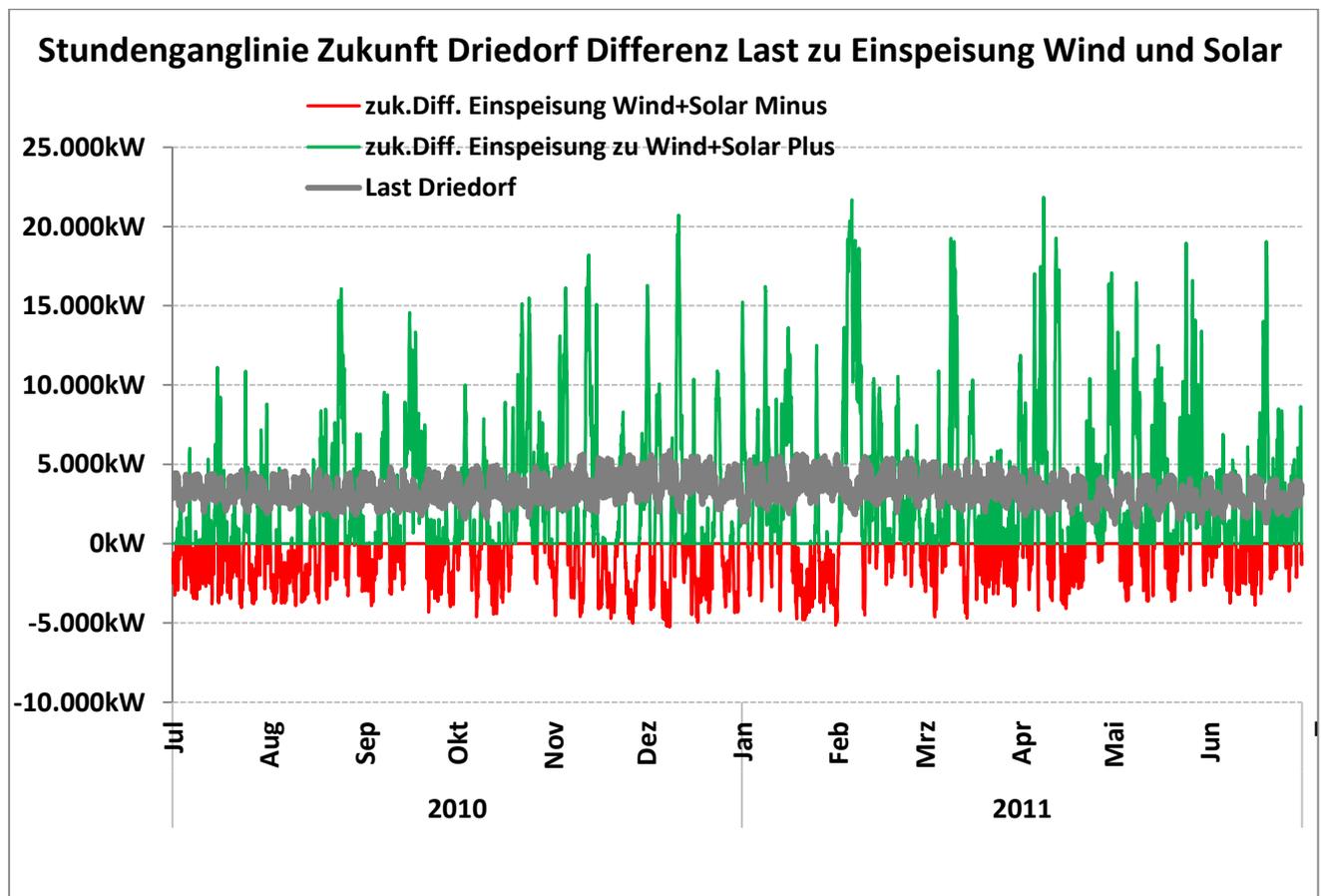
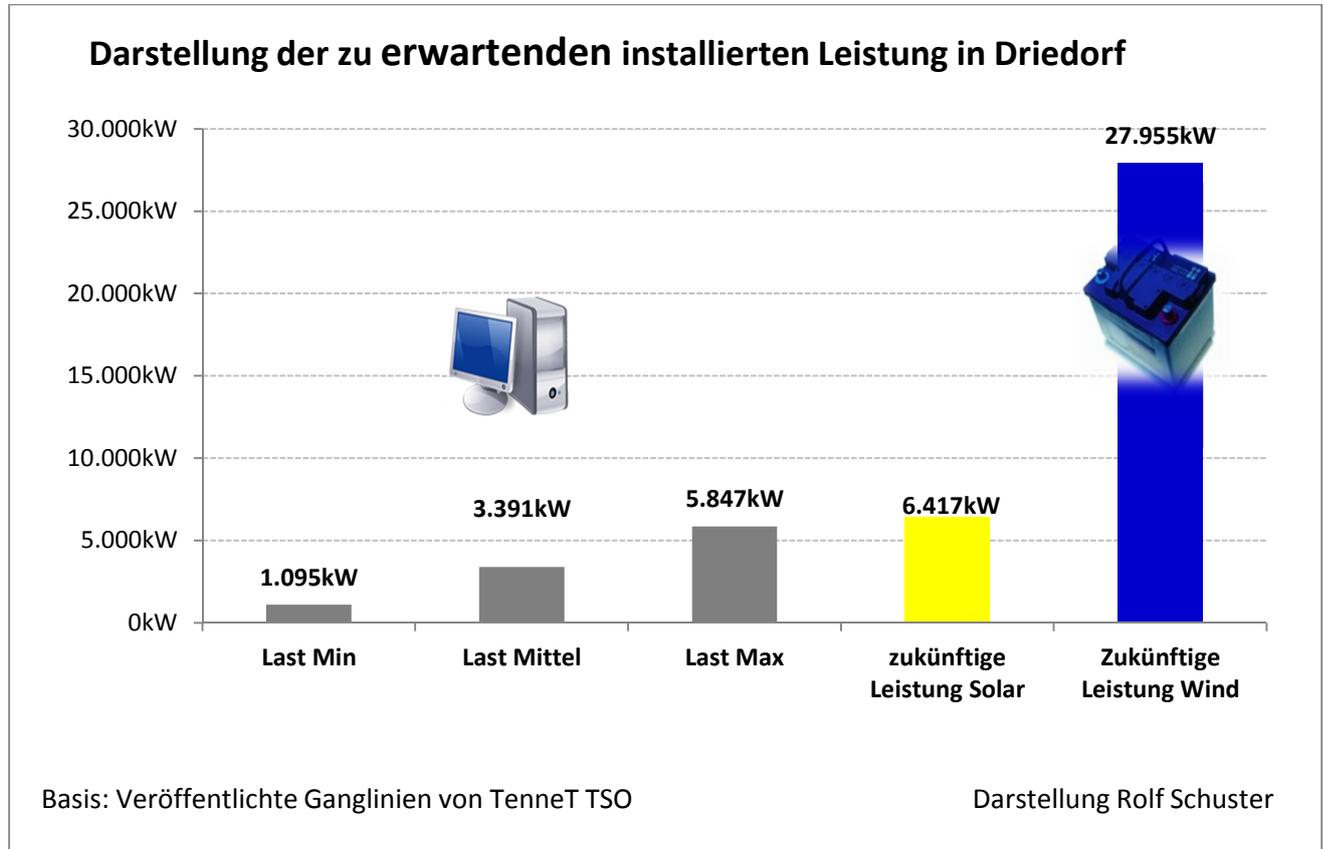


Die deutsche Energiewende: Auswirkung auf und Umsetzung am Beispiel Driedorf

2.5.2. Grafische Darstellung Zukunft

In der unten stehenden Grafik ist die zu erwartende Leistung dargestellt die zurzeit installiert werden oder deren Planung weit fortgeschritten ist. Es werden nur Anlagen auf Driedorfer Gebiet eingerechnet.

Dies sind: Solarpark Driedorf mit 5.000kW; Reitelsberg mit 3.000kW; Knoten mit 3.000kW; Höllkopf 4.600kW; Hohenroth 3.000kW.



2.5.3. Fazit

Die Installation einer solch großen Leistung in Driedorf stellt zur Zeit noch kein Problem dar.

Da aber zur Zeit jede Gemeinde, jeder Kreis und jedes Bundesland auf Teufel komm heraus Anlagen mit Einspeisevorrang nach dem EEG-Gesetz plant, in Betrieb nimmt oder schon betreibt wird dies unweigerlich zu einem Chaos in unserem elektrischem Netz führen.

Mit den Schlagworten Wind statt Atom, Energieautarkie, Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung, wird den Bürgern suggeriert, eine 100% Versorgung durch die Erneuerbaren Energien ist möglich und nötig.

Hierbei ist es für mich sehr interessant, welche Profession diese Herren in der Regel vorweisen.

Dies sind in der Regel Juristen, Volkswirtschaftler, Priester; (Siehe Ethikrat oder Sonnenkönig Franz Alt) oder Sozial und Geisteswissenschaftler jeglicher Couleur.

Experten der Elektrotechnik, die als Warner auftreten, werden in den Medien nicht wahrgenommen.

Hier kann ich z.B. auf Prof.Dr.Ing Helmut Alt verweisen.

3. Fakten zum elektrischen Verteilnetz „Stromnetz“

Das Stromnetz wurde seit den Anfängen 1924 kontinuierlich erweitert und ausgebaut.

Es wurde nach der zu erwartenden Höchstlast + Sicherheitszuschlag ausgelegt.

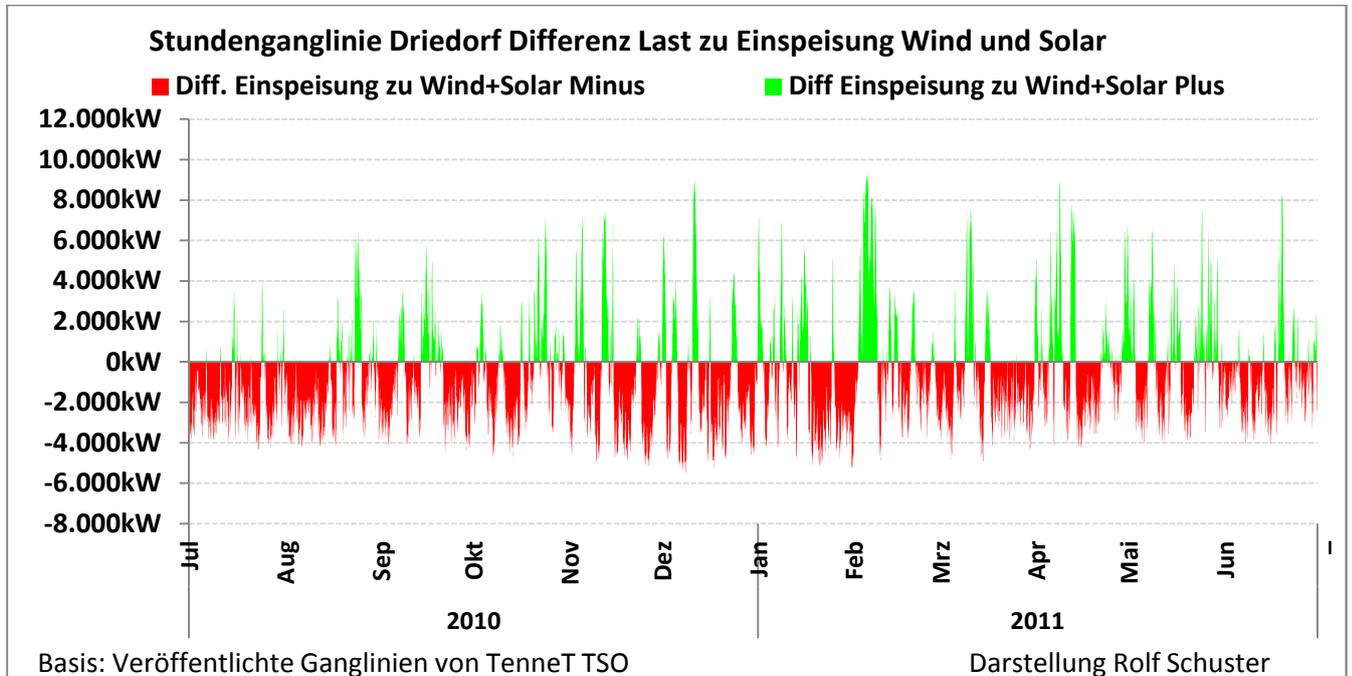
Bis auf einen großen und längeren Stromausfall, Ende der 1960er kann ich mich nicht an einen Netzausfall erinnern. Dieser Netzausfall war die Folge einer längeren Frost-Nebel- Wetterlage, bei der reihenweise die Versorgungsleitungen durch das Gewicht des angesetzten Eises zerstört wurden, oder durch herabfallende Äste und umgefallene Bäume gekappt wurde.

Ein Ausbau der regenerativen Energieerzeuger, wie er sich oben gezeigt abzeichnet, bedingt Zwangsläufig einen Ausbau des Netzes.

In der unten gezeigten Grafik wird dargestellt, dass der Verbrauch und die Einspeisung von el. Energie zu keinem Zeitpunkt des Jahres in Deckung gebracht werden kann.

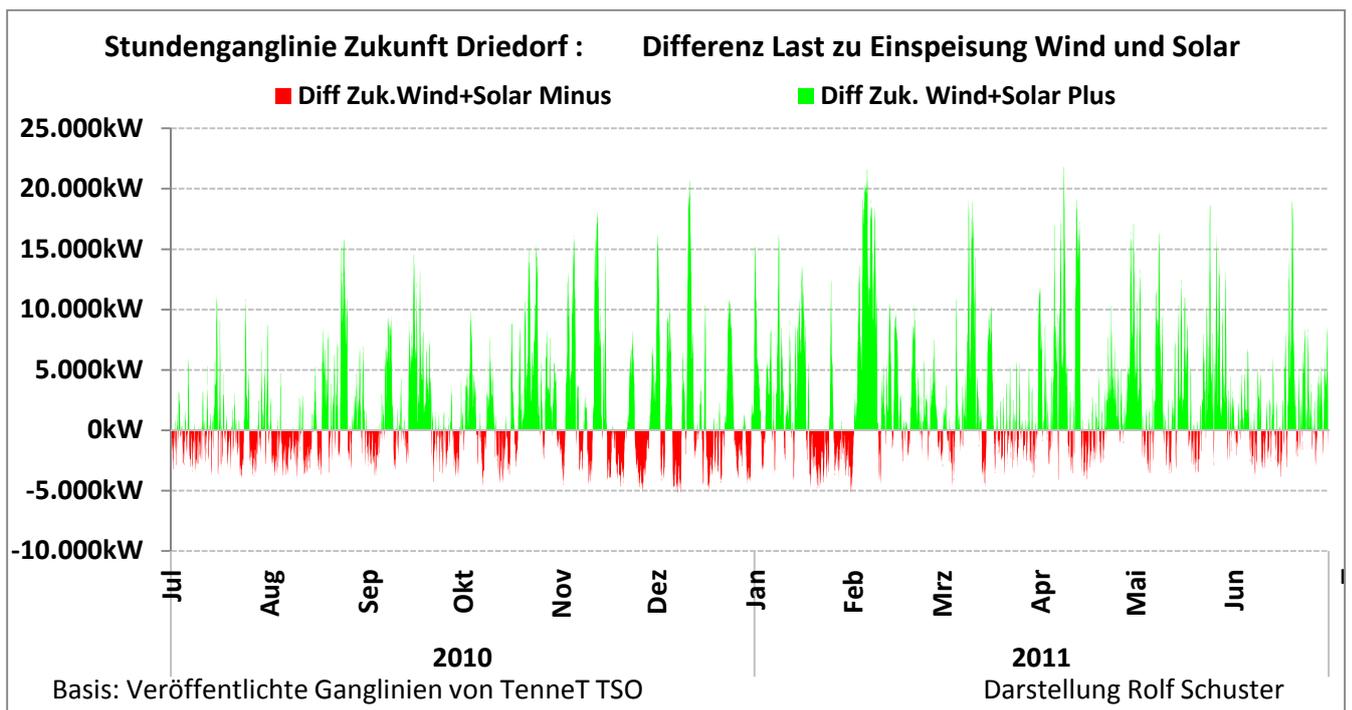
Die Grafik zeigt ebenfalls, dass die Reserve des Driedorfer Stromnetz eine Mindestreserve von ca. 9.000kW haben muss, da sonst zwingend eine Abschaltung von Windmühlen durchgeführt werden müsste

Die deutsche Energiewende: Auswirkung auf und Umsetzung am Beispiel Driedorf



Dieser, sich abzeichnende Ausbau wird aber nicht nach dem Verursacherprinzip, von den Anlagenbetreiber bezahlt, sondern von den lokalen Stromkunden, über das Netzentgelt.

Diese, durch den massiven Ausbau der „Erneuerbaren“ bedingte Erhöhungen des Netzentgeldes, müssen auf die EEG-Umlage addiert werden.

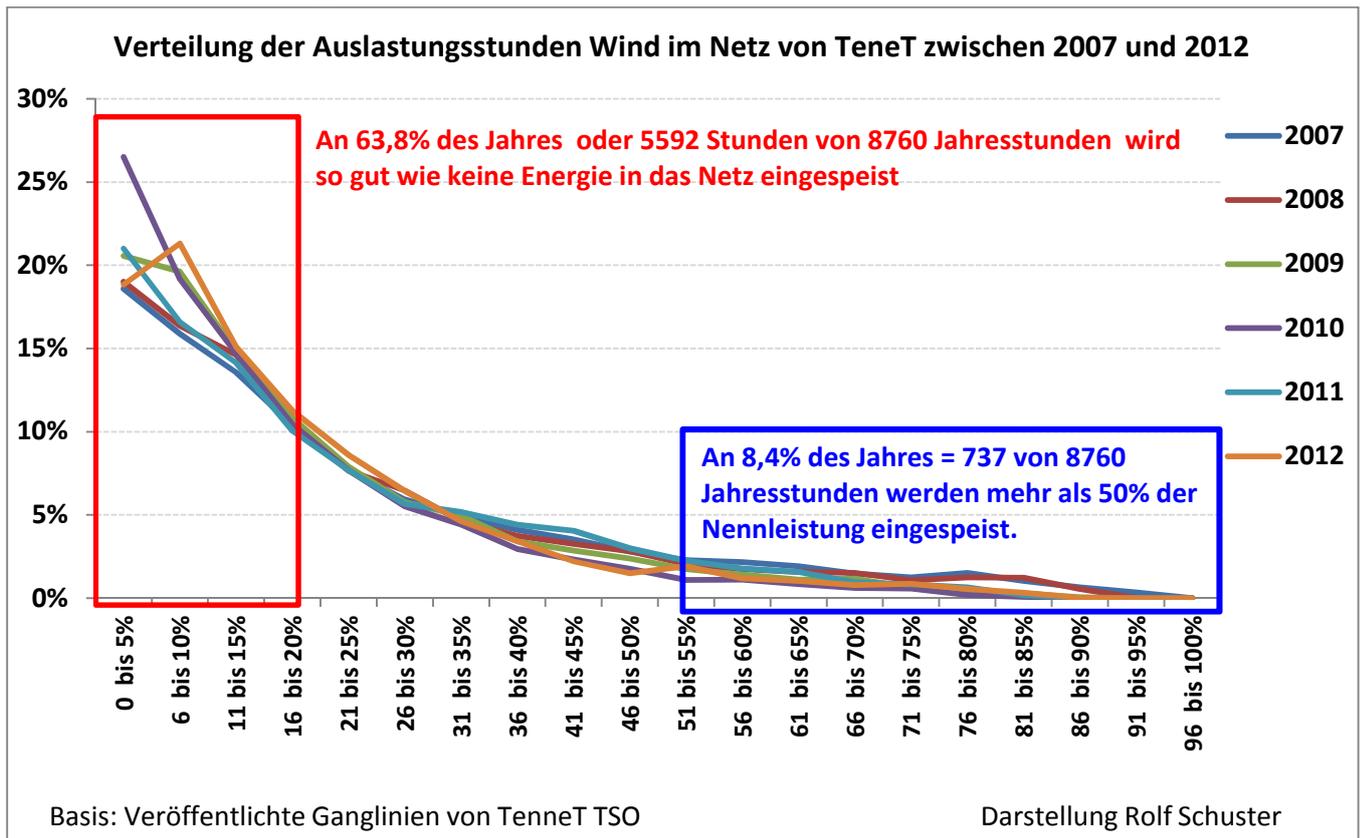


Dieses, für die Verbraucher überdimensionierte Netz, wird aber an nur wenigen Jahresstunden wirklich ausgelastet.

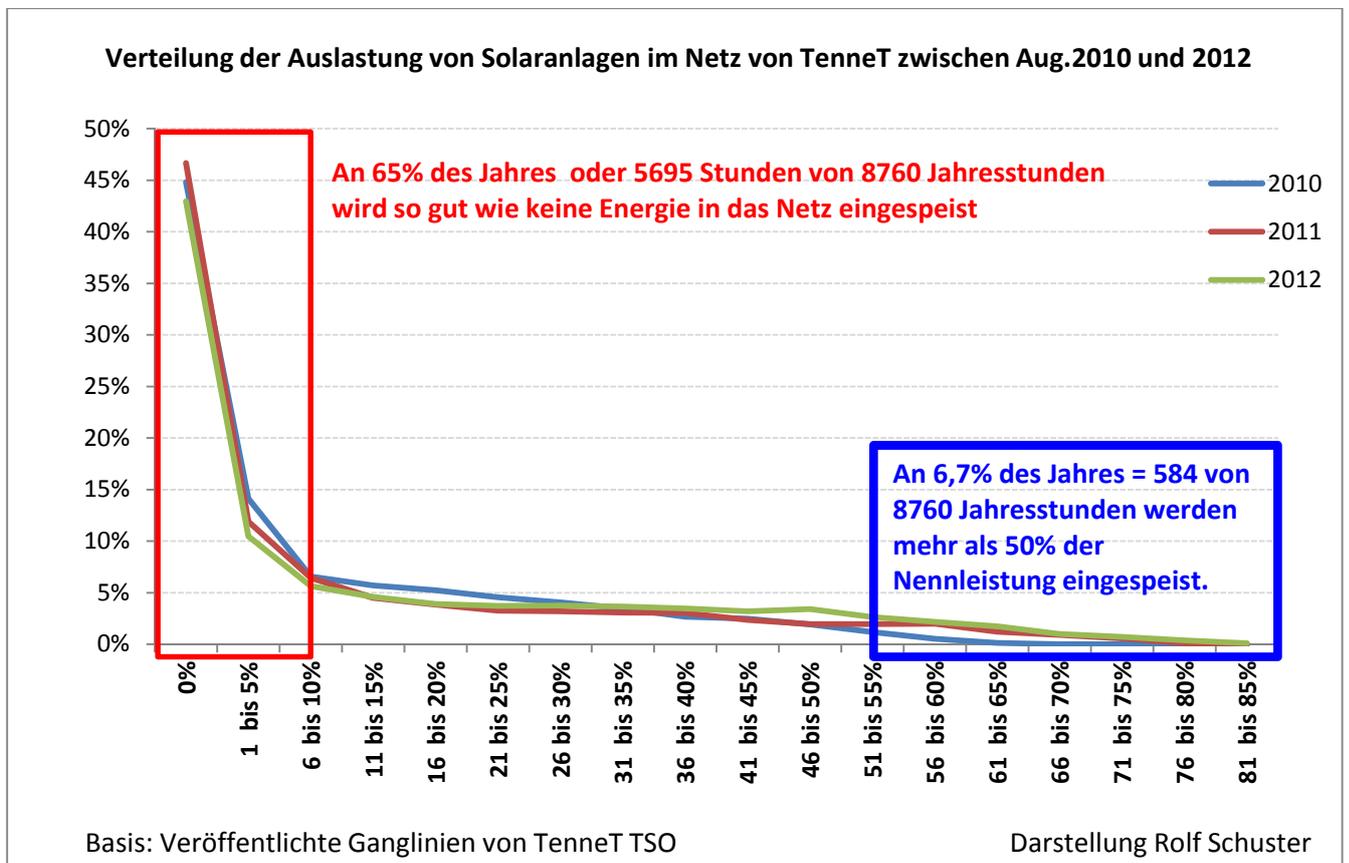
Die deutsche Energiewende: Auswirkung auf und Umsetzung am Beispiel Driedorf

3.1. Darstellung der Auslastung und Windenergie- und Solaranlagen

3.1.1. Windenergie



3.1.2. Solarenergie



Aus diesen Grafiken kann man entnehmen, dass Windmühlen und Solaranlagen an nur wenigen Jahresstunden auch nur annähernd an ihre, von der EEG-Lobby abgefeierte Nennleistung erreichen.

Am eklatantesten ist die Tatsache, dass Solaranlagen an 45% des Jahres, keine Energie in das Netz einspeisen.

3.2. Fazit Netze

Damit die „so da Solarpanel“ und die „ so da Windmühlen“ ihren Zufalls.- oder Zappelstrom in das allgemeine elektrische Versorgungsnetz komplett einspeisen können, muss von den Netzbetreibern ein erheblicher Zubau an „so da Stromtrassen“ durchgeführt werden.

„So da“

Die längste Zeit des Jahres stehen Windmühlen, Solarpanel und Netze **so da.**

4. Wirtschaftliche Folgen der Energiewende:

Trotz anderweitiger Behauptung der Erneuerbare Energien Protagonisten sind folgende Tatsachen nicht weg zu diskutieren:

- Der Stromimport wird steigen (Atom.- und Kohlestrom)
- Großtechnisch verfügbare Speichertechnologien sind meines Erachtens auch bis 2050 weder quantitativ noch qualitativ (günstiger Preis) verfügbar.
- Abschaltungen von EEG-Anlagen werden dramatisch zunehmen. Der dadurch verursachte Preisanstieg, bedingt durch die Vergütung von nicht eingespeister Energie wird ebenfalls drastisch sein.
- Die Auslastung von konventionellen Kraftwerken wird sinken. Dies wird ebenfalls zu einer Erhöhung des Strompreises führen.
- Der Ausbau der Verteilnetze (1,5 Mio km) wird die Netzentgelte erhöhen.

Die Verbraucher werden mit Energieeinsparungen und Eigenverbrauch reagieren.

- Dies führt zu einem geringeren Verbrauch.
- Die Infrastrukturkosten bleiben aber bestehen.
- Dies führt zu weiteren Kostensteigerungen

Fazit:

Das Ganze erinnert mich an die satirische Beschreibung der 6 Projektphasen:

1. Begeisterung
2. Ernüchterung
3. Panik
4. Suche der Schuldigen
5. Bestrafung der Unschuldigen
6. Auszeichnung der Nichtbeteiligten

**Z.Z sind wir zwischen 2. (Ernüchterung) und 3. (Panik) angelangt.
Interessant wird´s, wenn wir Phase 4 bis 6 erreichen.....**

4.1. Strompreistreiber

Das Mantra der EEG-Lobby lautet:

Die anderen sind an den Preiserhöhungen schuld.

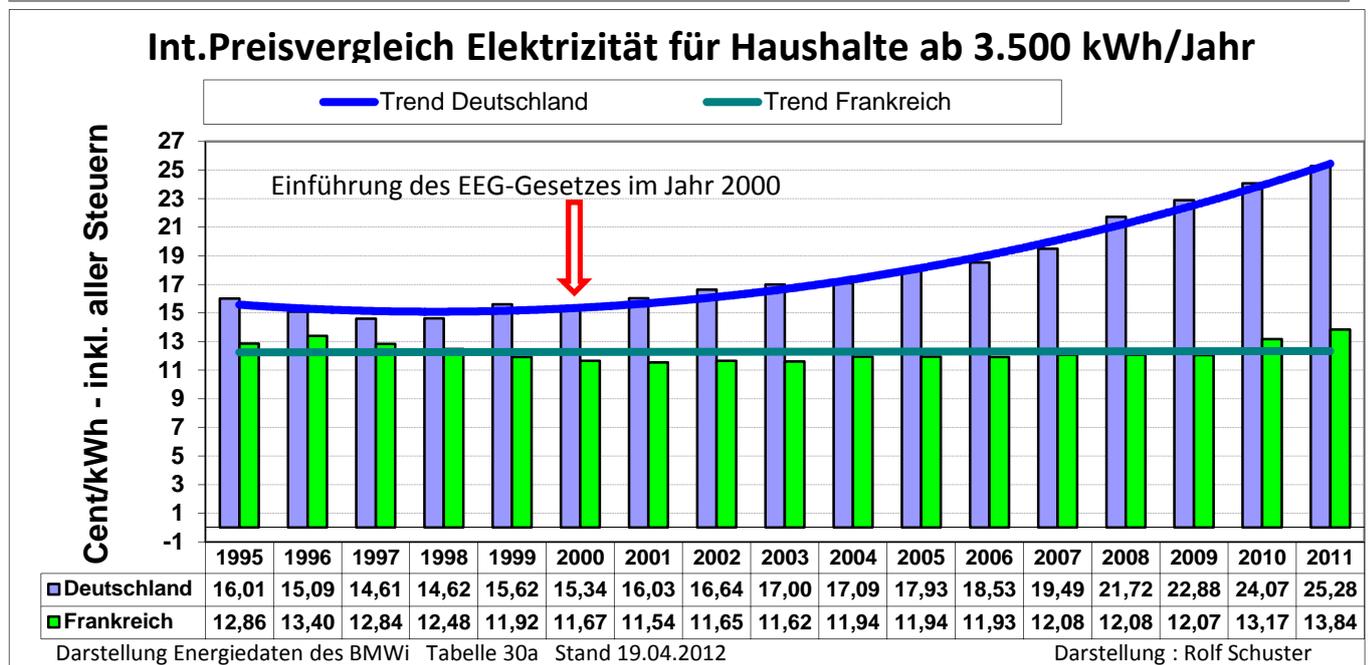
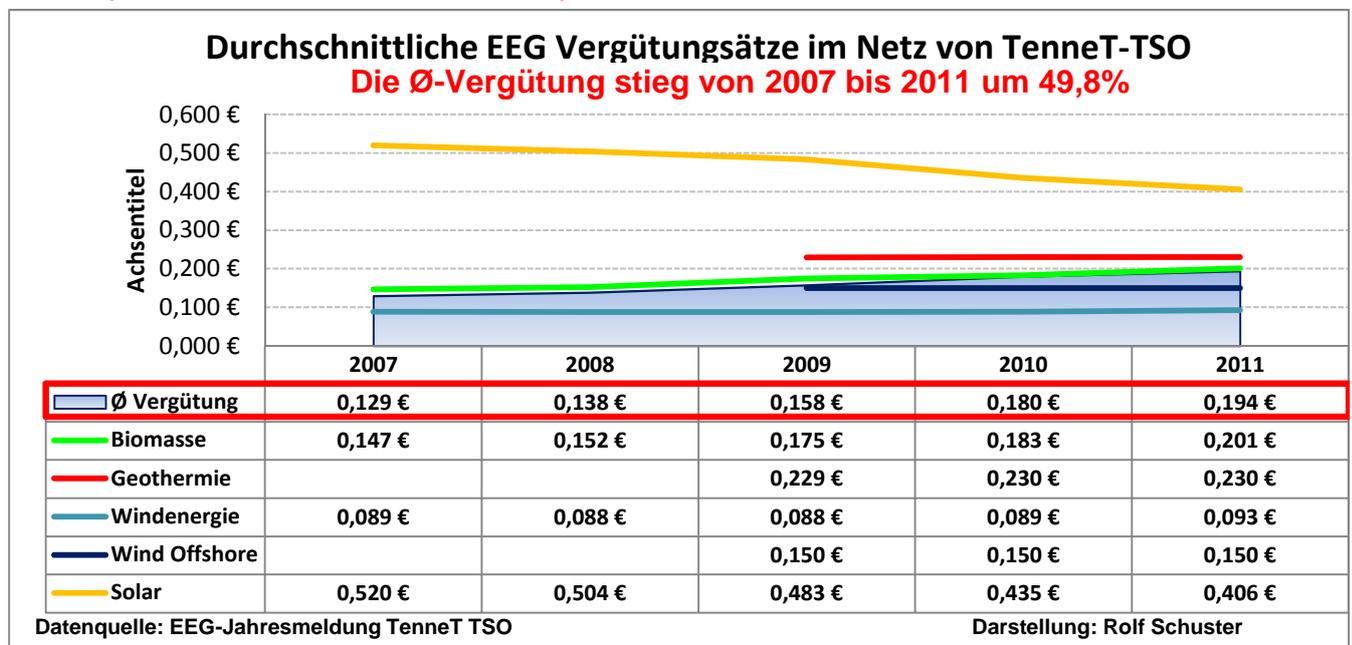
Fakten:

An der Börse wird (meist Ökostrom) verkauft. Da der Ökostrom nicht bedarfsorientiert angeboten wird, sinkt automatisch der Strompreis. Es gab und gibt Zeiten an denen der überschüssige Ökostrom abgenommen wird, wenn der Anbieter dem Abnehmer eine Vergütung zahlt, damit er den Strom überhaupt abnimmt. (Negative Strompreise)

Konsequenz:

Sinkt der Börsenpreis steigt die EEG-Umlage

- Durch den absoluten Anstieg der Jahresstrommenge steigt die EEG-Umlage
- Durch den Anstieg der durchschnittlichen EEG-Vergütung steigt die EEG-Umlage
- Durch den Ausbau der Ökostromer steigen die Netzkosten
- Sahnehäubchen : Anteilige Erhöhung durch die Mehrwertsteuer
- (aktuell =5,3Ct incl MWSt =6,3Ct)



5. Zeitungsartikel lokale Presse

5.1. Herborner Tageblatt vom 31.01.2009 Erklärung der Betreiber Würz/Theis:

Durch das Repowering, darauf sind die Betreiber stolz, könnte Driedorf, was den Stromverbrauch betrifft, zu einer "Null-Energie-Gemeinde" werden

*Gemeinsam mit den bestehenden Anlagen in Hohenroth, Waldaubach, Mademühlen und Münchhausen könnten jährlich ca. **26,7 Millionen Kilowattstunden** Strom erzeugt werden, ohne dass dabei CO2 freigesetzt werde. Diese Menge reiche aus, Gewerbe und Privathaushalte damit zu versorgen. Der Berechnung liegt ein Durchschnittsverbrauch von jährlich 4.000 Kilowattstunden zugrunde.*

Weiterhin erklärten Sie:

„Die neuen Anlagen sind wegen ihrer niedrigen Drehzahl und einer schalloptimierten Blattgeometrie leiser als die alten“

Eiswurf werde bei den neuern Anlagen kein Thema mehr sein. „Sie verfügen alle über eine Eiserkennungssteuerung und eine automatisch einsetzende Blattheizung“ sagte Ulrich Theis.

5.1.1. Kommentare hierzu von Rolf Schuster

Kommentar Einspeisung aller Windmühlen in Driedorf:

Kennzahlen der Windenergie: Gemeinde Driedorf (TenneT §52EEG)	2009	2010	2011
Leistung	10.706,8kW	10.755,0kW	13.591,2kW
Einspeisung	12.210.217kWh	10.559.023kWh	18.525.520kWh
Jahresstunden	1.140Std	982Std	1.363Std
Äquivalent	13,0%	11,2%	15,6%

Kommentar Freisetzung von CO2

Wie weisen die Windmüller messtechnisch nach, wieviel CO2 tatsächlich eingespart wurde?

Eine holländische Studie hat gemessen und kommt auf eine Brennstoffeinsparung von 1,6%.

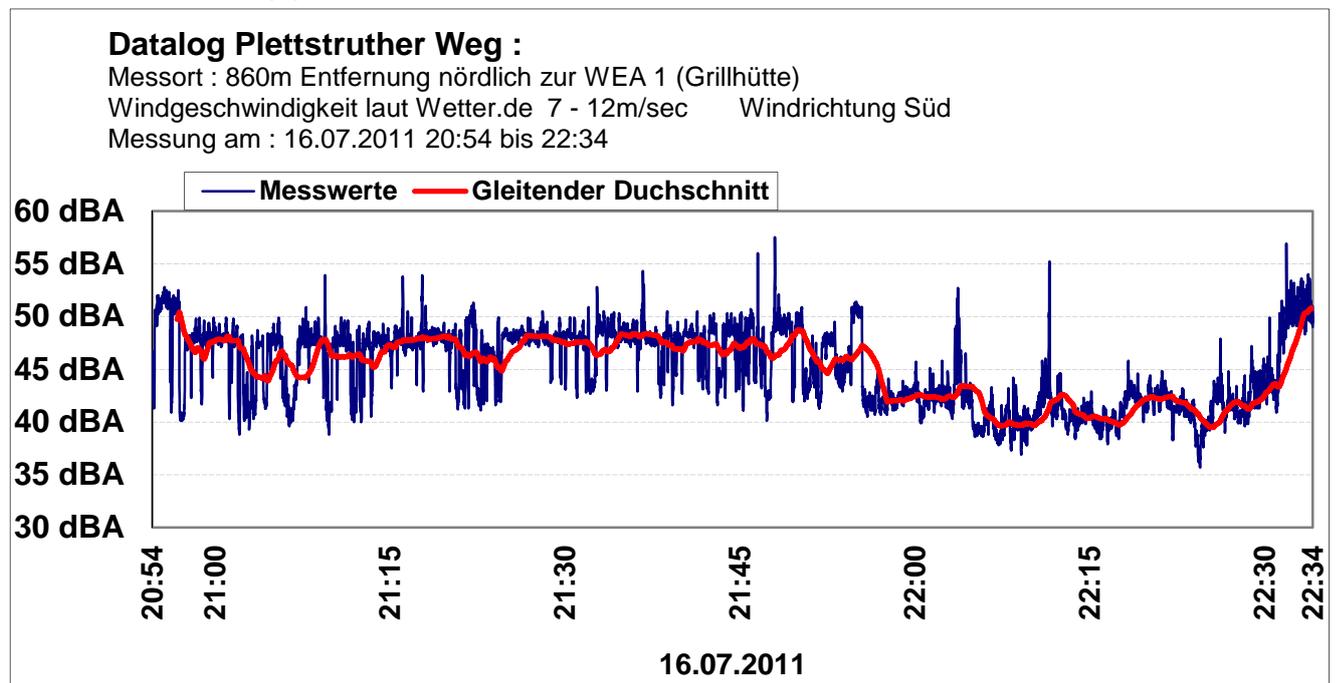
<http://www.clepair.net/statlineanalyse201208.html>

Kommentar Schall:

Am 16-07-2011 habe ich an einem Samstagabend Messungen im Plettstruther Weg durchgeführt.

Entfernung zur Theisschen Mühle ca. 860 mtr.

Es wurde bis zu **50db(A)** erreicht.



Die deutsche Energiewende: Auswirkung auf und Umsetzung am Beispiel Driedorf

Kommentar Eiswurf: Bild vom 29.11.2011 auf dem Feldweg an der Enercon E82 gefunden.

Warum werden Schilder mit der Warnung vor Eiswurf aufgestellt?

Warum will Herr Theis die Grillhütte Mademühlen in den Wintermonaten mieten?



5.2. Herborner Tageblatt vom 17.04.2011 Aussage von Ulrich Theis:

Was sich dann im Westerwald-Wind in der Driedorfer Gemarkung dreht, reicht aus um sämtliche Privathäuser einschließlich der heimischen Wirtschaft ausreichend mit Strom zu versorgen, wie einer der Betreiber, Ulrich Theis, erklärt. Er kann sich gut vorstellen, dies völlig abgekoppelt von den Energieversorgungsunternehmen in die Tat umzusetzen. "Das würden die Kunden in ihrem Geldbeutel deutlich spüren". Ein Traum, der sich seiner Meinung aber nach kaum realisieren lasse. Die derzeitige Gesetzeslage sei eindeutig und lasse eine derartige Vorgehensweise kaum zu.

5.2.1. Leserbrief hierzu von Rolf Schuster

Bei diesem Artikel habe ich erst mal auf den Kalender geschaut, ob wir den 1. April haben. Es ist schon erstaunlich, mit welcher Chuzpe sich Herr Theis hinstellt und erklärt, er könne die Gemeinde vollständig mit Strom versorgen. Mal ganz davon abgesehen, wohin sich die Strompreise verändern würden. Die Energiedatenreihen des Bundumweltministeriums und des Bundesverbandes Windenergie belegen aber eine andere Realität, als die, die uns Herr Theis weismachen will. Die durchschnittliche Einspeisung der letzten 10 Jahre ergibt einen Wirkungsgrad von 16%. Dies bedeutet, dass an nur 58 von 365 Tagen, überhaupt Energie in das Netz eingespeist wird. Seit 3 Jahren aber sinkt die Jahreseinspeisung, trotz einem Zubau von 1500 bis 1800MW/Jahr. Dies entspricht der Leistung eines Kernkraftwerkes pro Jahr.

Aber, er hätte doch die Chance, seine Aussage mit den Messwerten der Windkraftanlagen zu belegen. Auf diesen Realitätscheck wäre ich sehr gespannt.

Rolf Schuster, Mademühlen

Bis zum heutigen Tag steht eine Antwort hierzu offen:

Hier wird von Herrn Theis eine Behauptung aufgestellt, die einer Überprüfung der Fakten nicht standhält.

Kennzahlen der Windenergie: Gemeinde Driedorf (TenneT §52EEG)			
	2009	2010	2011
Leistung	10.706,8kW	10.755,0kW	13.591,2kW
Einspeisung	12.210.217kWh	10.559.023kWh	18.525.520kWh
Jahresstunden	1.140Std	982Std	1.363Std
Äquivalent	13,0%	11,2%	15,6%

Aussage Theis : 26,7 Millionen Kilowattstunden Tatsächlich 2011:18,5 Kilowattstunden = **-32,97%**

Die deutsche Energiewende: Auswirkung auf und Umsetzung am Beispiel Driedorf

5.3. Herborner Tageblatt vom 09.02.2011 Windkraftgegner verlieren

Driedorf-Mademühlen (red). Das Verwaltungsgericht Gießen hat die Eilanträge mehrerer Anwohner abgelehnt, die sich gegen den Bau zweier Windkraftanlagen in Mademühlen wenden. Die Antragsteller, die auch klagen, wollten mit ihren Eilanträgen verhindern, dass die Windkrafträder vor Abschluss des Klageverfahrens errichtet werden.

..... Stattdessen gebe es ein **öffentliches Interesse** am Einsatz der Windkrafttechnologie, weil sie **Ressourcen schone** und dem **Klimaschutz diene**.

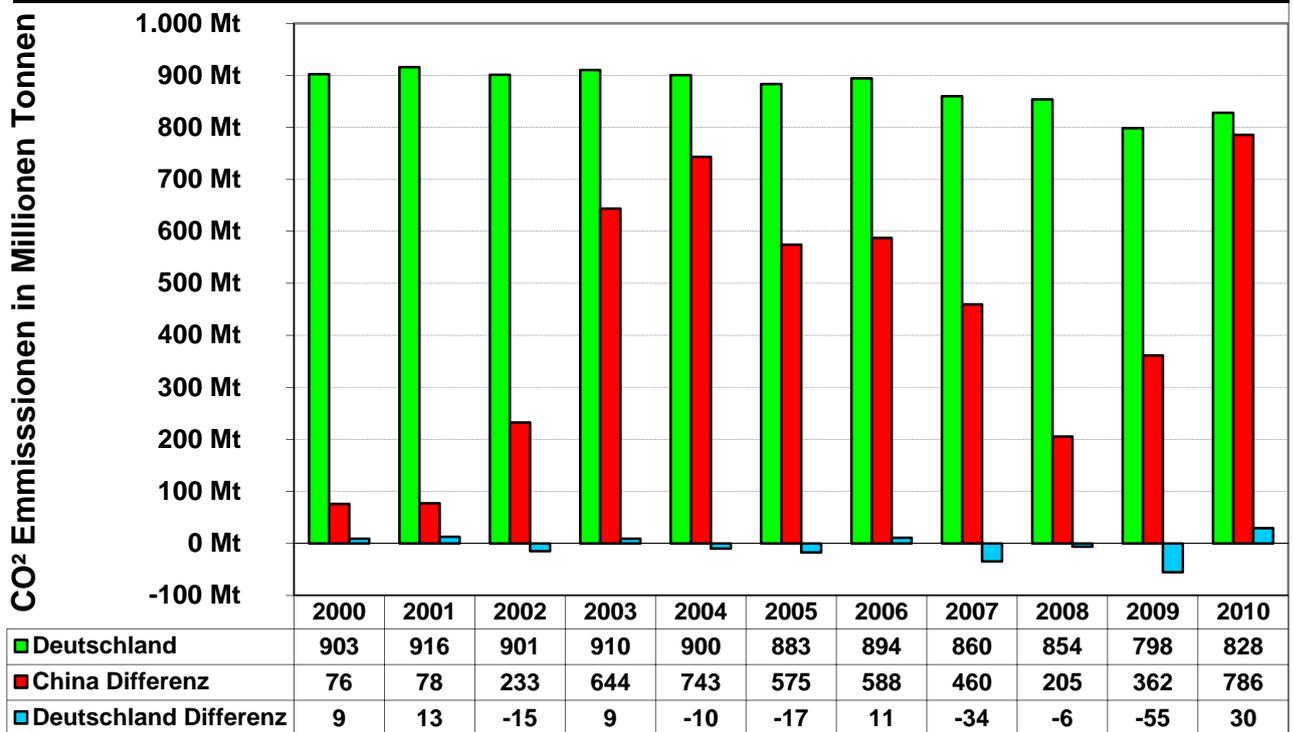
Dies folge schon aus dem Gesetz, wonach erneuerbaren Energien der Vorrang gegeben werden solle. Zudem könnten im Falle einer erfolgreichen Klage die Windkrafträder wieder entfernt werden, sodass keine vollendeten Tatsachen geschaffen würden.

5.3.1. Kommentar

Selbst wenn Deutschland alle Emissionen stoppt und das Atmen einstellt, würde dies durch den jährlichen Zuwachs Chinas wettgemacht.

Der rote Balken ist die Zunahme und nicht die absolute Emissionsmenge Chinas
In wie weit die stagnierende oder sinkende Emission Deutschlands auch durch Produktions.- und Arbeitsplatzverlagerung erzielt wird, steht auf einem anderen Blatt.

**Auszug aus Tabelle 12:
 Energiebedingte CO₂-Emissionen **Differenz zum Vorjahr****



Quelle :Gesamtausgabe der Energiedaten des BMWi Stand 19.04.2012
 Darstellung Rolf Schuster

5.4. HT vom 07.07.2011 400 000 Euro fließen ins Driedorfer Stromnetz

Ortsnetz-Transformatorstation in Betrieb genommen

Driedorf-Mademühlen (uhk). Mit einem symbolischen Dreh haben Driedorfs Bürgermeister Dirk Hardt (SPD) und Marco Müller, Regionalchef des Energieerzeugers Eon-Mitte, am Donnerstag in Mademühlen den Weg frei gemacht für einen weiteren Schritt in Richtung der energetischen Unabhängigkeit der Westerwaldgemeinde sowohl von fossilen als auch nuklearen Brennstoffen.

Dazu setzten beide die neue so genannte Ortsnetz-Transformatorstation in der Westerwaldstraße in Betrieb. "Die ständig steigenden Einspeisungen von Strom aus erneuerbaren Energien, vor allem durch die Windkraftanlagen, und der Zubau von Photovoltaik-Anlagen haben diesen Ausbau in Mademühlen notwendig gemacht", erläuterte Marco Schmidt, warum sein Unternehmen mehr als 400 000 Euro in den vergangenen Monaten hier investiert hat.

Im Zuge dieser Investitionen wurde das Stromnetz Mademühlens sowohl im Bereich der Niederspannung als auch der Mittelspannung so weit ausgebaut und unter die Erde verlegt, dass die Ständer, über die der Strom zu den Endverbrauchern geliefert wurde, von weiteren 26 Dächern des Dorfes verschwinden können. Die Verlegung von sechseinhalb Kilometer Kabel unter die Erde, so Müller, bringe auch mehr Sicherheit.

Zwei Kilometer Kabel verlegt

Auch Bürgermeister Dirk Hardt zeigte sich zufrieden: "Damit wird garantiert, dass die geplanten Erzeugungsanlagen für alternative Energien ihren Beitrag zur **Schonung der Ressourcen und zum nachhaltigen Klimaschutz leisten können**", erklärte er, während er gemeinsam mit Müller mit einem Spezialschlüssel die Anlage freischaltete. Durch den Austausch von zwei veralteten gegen moderne Windkraftanlagen wurde die Stromerzeugung in Mademühlen auf rund 6000 Kilowatt mehr als verdoppelt.

Damit das Stromnetz diese Leistung aufnehmen kann, verlegte Eon-Mitte von der Adolf-Weiß-Straße über den Bereich der Windkraftanlagen bis zur neuen Übergabestation zwei Kilometer Erdkabel.

Alleine ein Fünftel der Gesamtkosten wurden in die Verlegung eines anderthalb Kilometer langen Mittelspannungs-Kabels in Richtung Krombach-Talsperre investiert.

In Mademühlen stehen sieben von insgesamt 22 Windkraftanlagen in der Gemeinde Driedorf.

Bis zum Sommer nächsten Jahres soll eine weitere drei Megawatt erzeugende Windkraftanlage am Nordhang des 604 Meter hohen Berges "Knoten" dazukommen.

5.5. HT vom 15.02.2011 „Ausbau von Windenergie dringend nötig Grüne informieren sich.

Gemeinsam mit Vertretern des "Grünen"-Ortsverbands Driedorf haben sich am Sonntagnachmittag Mitglieder der "Grünen"-Kreistagsfraktion über den Fortgang des "Repowering" von Windenergieanlagen (WEA) vor Ort auf dem "Schaadt" bei Mademühlen informiert.

..... Die "Grünen" hielten es am Sonntag aber für möglich, dass der Ausschuss doch mit den Stimmen von SPD, FWG und Grünen für die Errichtung einer Konzentrationszone in dem von Windkraftgegnern und Befürwortern heftig umkämpften Gebiet votieren könnte. Dass dies ebenso wie die jüngste Niederlage der WEA-Gegner von den Grünen begrüßt würde, machten Fraktionsvorsitzender Heinz Schreiber und der ehrenamtliche Kreisbeigeordnete Günter Kaufmann-Ohl sehr deutlich. Der Ausbau der Windenergie sei auch im Lahn-Dill-Kreis dringend nötig, betonte Schreiber.

Allerdings werde die Diskussion um neue Windkraftstandorte zu häufig von unsachlichen Argumenten bestimmt. Eine Studie belege, dass es im heimischen Raum noch ein großes Ausbau-Potenzial für die Windenergie gäbe.

Während die Windradbetreiber dies begrüßten, äußerten sich die Mitglieder des neu gegründeten Driedorfer Grünen-Ortsverbands zurückhaltender.

Die pauschale Verurteilung von Windenergieanlagen als "landschaftsverschandelnde Windmonster" fanden die Grünen dagegen wenig hilfreich. Solange es keine geeignete Alternative gäbe, sei der pauschale Widerstand nach dem "Sankt-Florians-Prinzip" wenig angebracht.

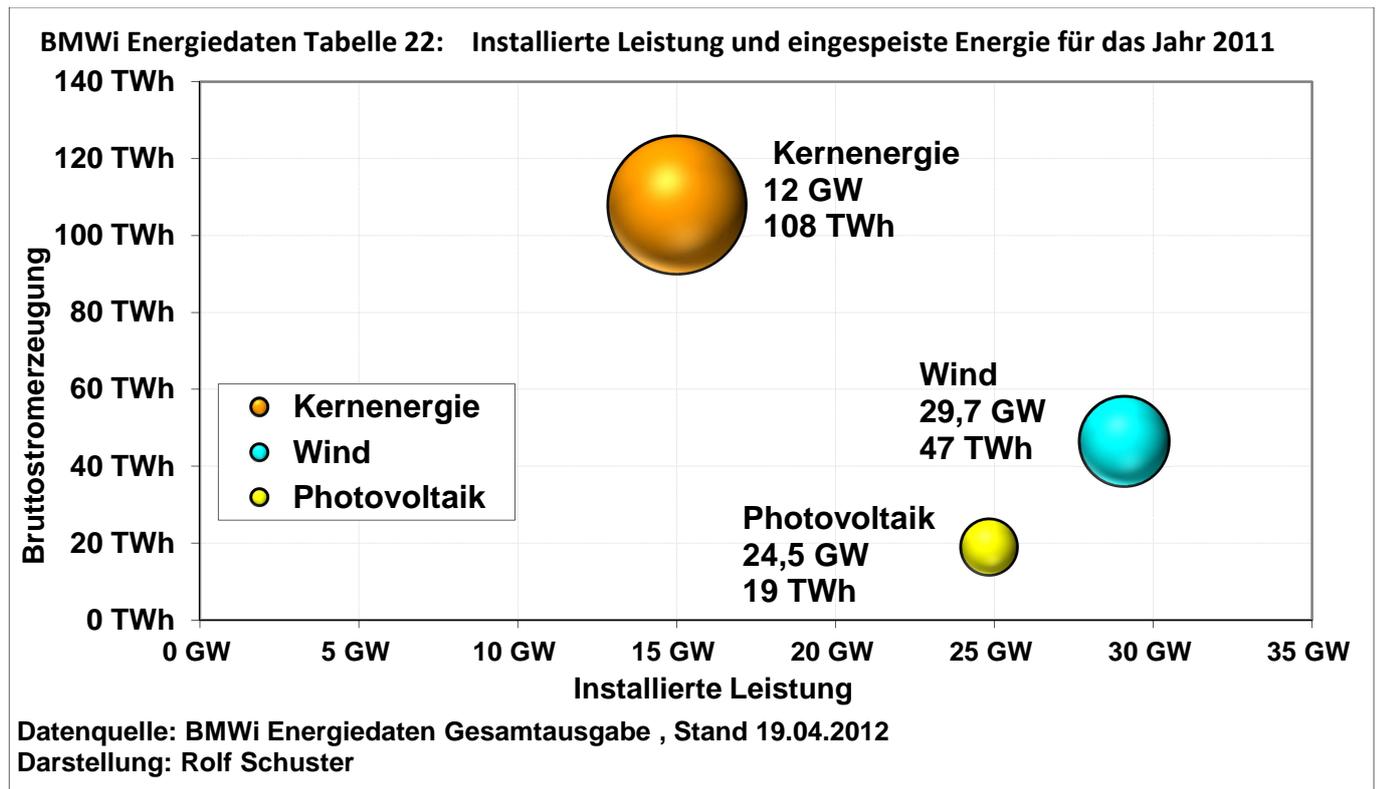
Die deutsche Energiewende: Auswirkung auf und Umsetzung am Beispiel Driedorf

Nach Ansicht der Kreis-Grünen sei die Gewöhnung an Windräder in der Landschaft ein zumutbarer Beitrag für eine klimafreundliche Energieversorgung in der Zukunft.

5.5.1. Anmerkungen hierzu:

- Wieso ist ein Ausbau der Windenergie dringend nötig?
- Auf welche Grundlagen beruht die Aussage der Grünen, es gäbe keine Alternative zur Windenergie? In einer Demokratie gibt es immer Alternativen.
- Welchen **messbaren** Beitrag leistet die Windenergie zum Klimaschutz?
- Was verstehen die Grünen unter Klimaschutz?
- Um wie viel Grad Celsius wurde eine Klamerwärmung , durch die in Deutschland, Ende 2011 installierten ca.29.000MW Windkraft und 25.000MW Fotovoltaik, verhindert?

Hier die Zahlen aus 2011:



Andere Darstellung:

	Leistung	eingespeiste Energie
Kernkraft	15.000 MW	108.000.000 MWh
Wind+Solar	53.895 MW	65.500.000 MWh
Verhältnis	27,8%	164,9%

Dies bedeutet: die installierte Leistung Kernkraft liefert **5,9**-mal mehr Energie wie Wind und Solar.

Die deutsche Energiewende: Auswirkung auf und Umsetzung am Beispiel Driedorf

5.6. Herborner Tageblatt vom 24.06.2011 Driedorf setzt auf Windkraft

Driedorf will seine Bilanz auf dem Sektor der erneuerbaren Energien weiter verbessern. Geplant ist der Bau einer drei Megawatt starken Windkraft-Anlage. Der Pachtvertrag für das gemeindeeigene Grundstück wurde am Mittwoch unterzeichnet.

Aus diesem Anlass trafen sich am Nachmittag Bürgermeister Dirk Hardt (SPD) und der Beigeordnete Uli Stahl mit Hermann Hofmann, dem Geschäftsführer der Windpark Knoten GmbH aus Solms.

Kollision mit ähnlichen Planungen der Gemeinde Mengerskirchen

Beide Parteien sehen sich unter Zeitdruck, da die Gemeinde Mengerskirchen, die rund um den 604 Meter hohen Westerwaldgipfel selbst Windkraftanlagen aufstellen möchte, am gleichen Tag eine Klage beim Verwaltungsgericht in Gießen eingereicht hatte.

Schon einmal hatte Regierungspräsident Lars Witteck (CDU) einen Antrag auf zwei Windräder auf Driedorfer Gebiet abgelehnt, nach der Atomkatastrophe im japanischen Kernkraftwerk Fukushima im März dieses Jahres habe es aber im Regierungspräsidium ein Umdenken und Einlenken gegeben.

Gemeinde und Windpark-Betreiber wollen erreichen, dass Wittecks Behörde unmittelbar nach der Vertragsunterzeichnung einen so genannten Sofortvollzug anordnet. Dadurch würde sichergestellt, dass der in Gießen bereits vorliegende Bauantrag für das Windrad weiterbearbeitet und nicht für die Dauer des Verwaltungsgerichtsverfahrens auf Eis gelegt werde.

Eine Unterbrechung des Antragsverfahrens würde das Verfahren in die Länge ziehen und sowohl Driedorf als auch die Windpark GmbH viel Geld kosten. Seine Gemeinde, so Hardt, gehe von Einnahmen von insgesamt rund 100 000 Euro pro Jahr durch die Windanlage aus.

Damit werte Driedorf seine Bilanz bei den erneuerbaren Energien weiter auf. "Schon jetzt erzeugen wir alleine aus Windkraft den Strom, den Haushalte und Unternehmen in der Gemeinde verbrauchen", so Hardt. Und er habe weitere Ideen für die Erzeugung von Öko-Strom.

Bei optimalem Verlauf könnte im Herbst mit dem Bau begonnen werden, so dass sich der Rotor ab Spätsommer 2012 im Wind drehen könnte.

Veröffentlichung der Anlagendaten nach §52EEG für das Jahr 2011					
	Inbetrieb seit:	Leistung	Einspeisung	Betriebs-tage 2011	Volllast-stunden-Aquivalent
E 82 Mademühlen 1	19.04.2011	2.300kW	3.071.120kWh	256	21,73%
E 82 Mademühlen 2	29.04.2011	2.300kW	1.976.369kWh	246	14,55%
E 101 Oberdieten	22.09.2011	3.000kW	1.677.718kWh	100	23,30%
Prognosen der Herhof-Gruppe für den Windpark Knoten					
4 Anlagen E 101	2013	12.000kW	37.100.000kWh		35,3%
Prognosedifferenz zu 23,30%					-33,9%

5.7. HT vom 06.07.2012 Solarpark wächst - Anlage kann 1256 Vier-Pers-Haushalte versorgen

Driedorf (hk). Für die einen ist es eine gigantische Verschandelung der Landschaft, für die anderen eine Notwendigkeit, um die Ziele zur Erzeugung regenerativer Energie zu erreichen. Ende Mai wurde mit dem Bau des Solarparks am "Potsdamer Platz" bei Driedorf begonnen, und mittlerweile wird die gesamte Dimension des Projektes deutlich.

Die Solarzellen sind größtenteils montiert, derzeit werden zwischen den Reihen die Kabel verlegt, die den Strom von der 10,7 Hektar großen Fläche bis zum Netz des Energieversorgers E.ON Mitte leiten werden.

Mit der Syback AG hat sich die Gemeinde Driedorf für das Projekt einen der größten Solarparkentwickler in Deutschland mit ins Boot geholt. Das Unternehmen installierte laut Angaben auf seiner Internetseite allein im vergangenen Jahr Solarzellen mit einer Leistung von 100 Megawatt und erzielte einen Umsatz in Höhe von rund 250 Millionen Euro.

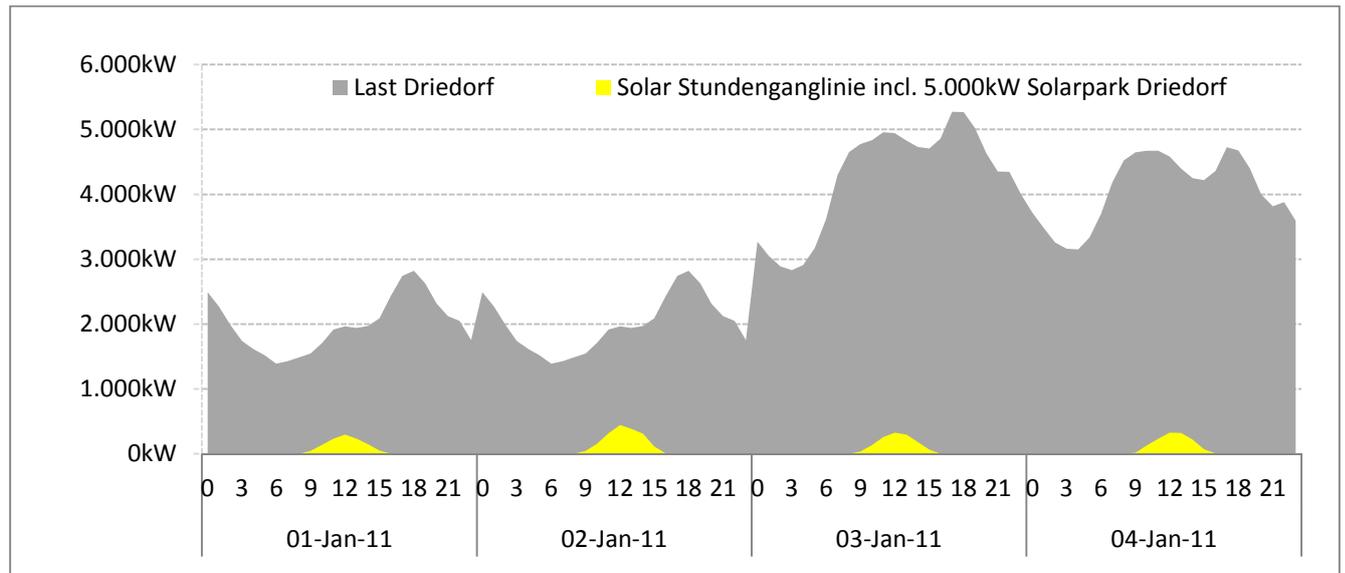
Die Anlage in Driedorf gehört für Syback eher zu den kleinen Fischen. Mit einem prognostizierten Ertrag von **4 900 000 Kilowattstunden** kann der Park zirka **1256 Vier-Personen-Haushalte** mit Strom versorgen. Bei der Produktion werden im Vergleich zum Einsatz fossiler Brennstoffe jährlich 2940 Tonnen Co2 eingespart. Die größte Anlage der Gruppe, der "Solarpark Eiche" bei Berlin, ist rund 73 Hektar groß. Dafür investierte Syback rund 70 Millionen Euro.

Die deutsche Energiewende: Auswirkung auf und Umsetzung am Beispiel Driedorf

In der Driedorfer Bevölkerung und im Gemeindeparlament war das Projekt nicht unumstritten. Viele Driedorfer finden die riesige Fläche vor den Toren ihres Dorfes als Verschandelung der Landschaft. Das Parlament hatte sich mit großer Mehrheit für das Projekt ausgesprochen, es gab aber auch dort Kritiker.

Für mindestens 20 Jahre soll die Anlage nun Strom liefern und ganz nebenbei auch der Gemeinde Pacht-Einnahmen von jährlich 38 000 Euro bringen, so dass am Ende der Vertragslaufzeit 760 000 Euro in die Gemeindekasse geflossen sein werden. Über die Pachteinahmen hinaus besteht die Möglichkeit, dass sich Driedorfer Bürger und die Gemeinde finanziell an der Anlage beteiligen können. Für Bürgermeister Dirk Hardt ist es wichtig, dass in Driedorf ein weiterer großer Schritt in Richtung Energiewende getan wurde.

Die E.ON Mitte, die den Solarpark an das Stromnetz anschließen wird, erwartet in diesem Jahr den Anschluss der 40 000 Stromeerzeugungsanlage für regenerative Energie mit einer Einspeisemenge von bis zu 1,3 Milliarden kWh. Alleine im vergangenen Jahr wurden 7300 neue EEG-Anlagen an das Stromnetz des Versorgers angeschlossen.



„kann der Park zirka 1256 Vier-Personen-Haushalte mit Strom versorgen“
Wer liefert die Energie an solchen Tagen?

5.8. Herborner Tageblatt vom 26.07.2012 hr filmt Driedorf voller Energie

Driedorf/Mademühlen. Ein Fernsehteam des Hessischen Rundfunks (hr) ist gestern rund um Driedorf unterwegs gewesen. Es drehte kleine Einspieler-Filme für die "Hessenschau"-Reportage "Sommertour". So wurde auch eine Windkraftanlage in Mademühlen gefilmt.

Am 6. August wird Driedorf mit seinen Erholungsmöglichkeiten in der "Hessenschau" vorgestellt. Die Sendung kommt dann live vom Strand der Krombachtalsperre bei Mademühlen. Gabi Delingat ist die Aufnahmeleiterin des kleinen Fernsehteams bestehend aus einem Kameramann und einem Tontechniker. "Wir sind den ganzen Tag um Driedorf unterwegs, um regenerative Energieanlagen zu filmen. Diese Kurzfilme werden dann in die große Sommertour-Reportage reingeschnitten", erklärt sie. Solche Filme sollen einen Blick auf die Gemeinde zeigen und die Reportage lebendiger machen, sagt Delingat.

Raimund Würz und seine Frau Elke sind die Besitzer der Windkraftanlage "Am langen Stein", oberhalb von Mademühlen. Sie führen das Kamerteam in die Windkraftanlage. "Das Windrad hat **3,3 Millionen Euro** gekostet und **liefert jährlich etwa 5 Millionen Kilowattstunden Energie**. Man kann also um die 1650 Haushalte mit Strom versorgen", erklärt Raimund Würz.

Auch der Kameramann muss 108 Meter in die Höhe

Am Drehtag herrscht allerdings etwas Flaute über der Windkraftanlage. In Betrieb genommen wurde die Anlage 2011, und nach bereits einem Jahr kann sie schon Gewinne abwerfen.

"Es sieht sehr gut aus. Natürlich bekommt der Netzbetreiber ein seine Festgelegte Stromkapazität, aber es bleibt jetzt schon Überschuss, der dann den Gewinn ausmacht", sagt Würz. **Frage: Was wollte Frau Würz damit ausdrücken?**

Die deutsche Energiewende: Auswirkung auf und Umsetzung am Beispiel Driedorf

"Mein Mann hat schon immer die neuen Energien im Blick gehabt", sagt Elke Würz. Die neue Windkraftanlage sei an der gleichen Stelle errichtet worden, wo vorher das alte Windrad stand, sagt sie. Dieses alte Windrad war das erste Windrad, das in Hessen aufgestellt wurde und stammte aus dem Jahr 1987. Jetzt steht es neben dem Firmengelände der Würz-Gruppe in Mademühlen.

Wenig später heißt es "Action" für Raimund Würz. Er wird sowohl beim Betreten der Anlage, als auch beim Anlegen des Sicherheitsgeschirrs mit Helm gefilmt. Gabi Delingat möchte gerne einen tollen Rundumblick von der Spitze des Windrades haben. Daher muss auch der Kameramann das Geschirr anlegen. Die Sicherheitsvorkehrungen sind wichtig, schließlich geht es 108 Meter senkrecht nach oben. Obwohl das Windrad mit einem Fahrstuhl ausgerüstet ist, müssen am Ende der Fahrt an Leitern und auch auf dem Dach, beide "Kletterer" immer mit Karabinerhaken gesichert sein. Als weitere Drehorte dienten unter anderem das Wasserkraftwerk und die Solarpark-Baustelle in Driedorf.

5.9. HT vom 29.08.2012 Ja zu Abbau und WEA am Reitelsberg Hitzige Debatte in Driedorf

Driedorf. Die Würfel sind gefallen: 19 von 27 Driedorfer Gemeindevertretern haben am Dienstag für die Errichtung zweier Windenergieanlagen (WEA) und den Basaltabbau auf einer sieben Hektar großen Fläche in der Driedorfer "Enklave" des Reitelsberg gestimmt. Vorausgegangen war eine hitzige Debatte.

"Hier, jetzt und heute heißt es Farbe bekennen", hatte Bürgermeister Dirk Hardt (SPD) eingangs der Diskussion gefordert. Nachdem der Ausschuss für Bauen, Landwirtschaft, Verkehr und Umwelt in der vergangenen Woche dafür plädiert hatte, dem Bauvorhaben der Hermann-Hofmann-Gruppe auf dem Driedorfer Reitelsberg zuzustimmen, wollten rund 15 Driedorfer Bürger wissen, welche Entscheidung das Parlament fällt. Sie wurden im Vorfeld der Abstimmung Zeugen eines zum Teil lautstarken Wortgefechtes.

Vorwurf von Heckmann: Herhof erpresst die Gemeinde Driedorf

Dabei fing es ganz harmlos an: Parlaments-Chef Markus Topitsch (CDU) warf nochmal einen Blick auf die lange Geschichte des Driedorfer Politikums Reitelsberg, die bereits 2002, vor zehn Jahren, ihren Anfang nahm. Die Tatsache, dass die Bauausschusssitzung in der vergangenen Woche nur von einem Besucher begleitet wurde, sprach für ihn dafür, dass "wir hinsichtlich Objektivität und Informationspolitik alles getan haben."

Sachlich fasste auch Florian Laggner (FWG) die Lage zusammen: Die Hermann-Hofmann-Gruppe möchte ihren bestehenden Steinbruch oberhalb von Beilstein weiter in Richtung Driedorf ausdehnen, um dort Basalt zu fördern. Bereits vor zehn Jahren wollte Herhof die "Enklave", einen Driedorfer Geländestreifen, der in Beilsteiner Gemarkung ragt, nutzen. Ein Bürgerentscheid hielt die Firma damals davon ab. 2012 möchte Herhof das Gebiet erneut von der Gemeinde pachten und zusätzlich zwei Windkraftanlagen installieren. "Wir bekommen so jährlich zwischen 160 000 und 180 000 Euro", rechnete Laggner vor - zirka 100 000 Euro aus dem Pachtvertrag und noch einmal rund 40 000 Euro pro Windenergieanlage (WEA). Zudem müsse berücksichtigt werden, dass die Abbaufäche im Jahr 2012 kleiner sei und man es mit einer gänzlich anderen Haushaltsslage zu tun habe, so Laggner weiter.

Dann trat Grünen-Fraktions-Chef Jürgen Heckmann ans Pult: "Der Gemeindevorstand, allen voran der Bürgermeister, springt jedem Euro hinterher - ohne zu bedenken, welche langfristigen Folgen das hat", wettete er. Und überhaupt: "Fehler der Vergangenheit dürfen nicht der Motor der jetzigen Gemeindepolitik sein." Heckmann spielte darauf an, dass die Firma Rittal Interesse an dem Gebiet gehabt habe, auf dem nun der Solarpark entstanden ist. "Statt toter Solarfläche hätten wir jetzt Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze."

Die Ankündigung der Firma Herhof, wenn die Driedorfer dem Bauvorhaben nicht zustimmen, würde das Unternehmen eben auf Greifensteiner Gebiet tätig werden, bezeichnete Heckmann als "Erpressung". Driedorf hätte dann zwar die rund 200 Meter hohen Windräder vor der Nase, jedoch keine Einnahmen daraus.

Die deutsche Energiewende: Auswirkung auf und Umsetzung am Beispiel Driedorf

Die nächste Äußerung Heckmanns trieb Dirk Hardt die Zornesröte ins Gesicht: "Noch ein Wort zu Fukushima - dem Lieblingsargument des Bürgermeisters", so Heckmann. "Was damals passiert ist, hat in vielen Köpfen ein Umdenken herbeigeführt, und darum bin ich indirekt dankbar dafür."

Der Bürgermeister trat daraufhin sichtlich erbost ans Pult. "Ich muss mich schon schwer über die Politik der Grünen hier wundern", schimpfte Hardt. "Ich fordere auf der Stelle eine Entschuldigung! Das kann ja wohl nicht sein, dass sich ein Fraktionsvorsitzender hinter dieses Pult stellt und uns sagt, er sei dankbar für eine Katastrophe, bei der Menschen, Tiere und Umwelt getötet und zerstört wurden."

Generell seien die Grünen immer ganz vorne mit dabei, wenn es darum gehe, jemand anderem den Schwarzen Peter zuzuschieben. Auch den Vorwurf der Erpressung ließ der studierte Jurist nicht unkommentiert: "Völliger Blödsinn", meinte Hardt und zitierte aus dem Strafgesetzbuch. Herhof sei ein honoriges Unternehmen, und dies sei schlicht und einfach Unternehmerpolitik. In Richtung Heckmanns fügte er noch hinzu: "Es ist schon sehr seltsam, dass einer, der eine Tankstelle hat und dem Motorsport anhängt, gegen Windkraftanlagen ist." Heckmann entgegnete nur: "Wenn gilt: ,Wer brüllt, hat Recht, dann hat der Bürgermeister gewonnen." Bei der namentlichen Abstimmung stimmte Heckmann mit "Nein".